

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

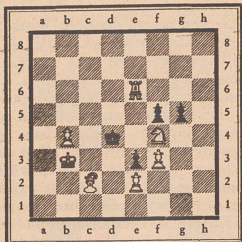
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Problem von F. P. Habicht, Schaffhausen



Weiß zieht und setzt im 3. Zug matt.
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

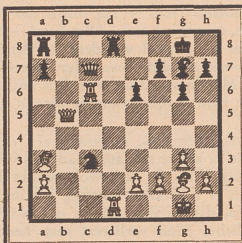
Eine interessante Partie aus dem holländischen Meisterturnier.

Weiß: Th. D. v. Scheltinga Schwarz: Dr. M. Euwe

Königsindischer Angriff

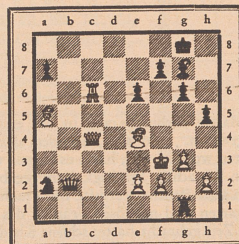
1. Sg1-f3, d7-d5 2. g2-g3, c7-c5 3. Lf1-g2, Sg8-f6 4. 0-0, g7-g6 5. d2-d4, c5xd4 6. Sf3xd4, Lf8-g7 7. c2-c4, 0-0 Auf dxc4 folgt Da4+ nebst Dxc4.
8. c4xd5, Sf6xd5, 9. Sb1-c3 Die Güte dieses Zuges muß angezweifelt werden, denn nach dem Springertausch verbleibt Weiß der isolierte Bauer c3. Wenn dieser Bauer im späteren Verlauf dennoch eine Rolle zu spielen begann, so lag dies jedenfalls an der ungenügenden Ausnützung der weißen Schwäche durch den Gegner. In Frage kam 9. Sb5, worauf Schwarz mit Sb4 den Ausgleich erreichte.
9. ..., Sd5xc3 10. b2xc3, Sb8-d7 11. Lc1-a3, Sd7-b6 12. Dd1-b3 Um Sc4 mit Vertreibung von La3 zu verhindern.
12. ..., Dd8-c7 13. Ta1-c1, Tf8-e8 Ld7 kann erst nach der Deckung von c7 geschehen; doch hätte sich für diesen Zweck Lf6 besser geeignet, weil der Tf8 nach d8 gehört.

14. Tf1-d1, Lc8-d7 Nicht Sc4 wegen Sb5 und falls darauf Sc4-a5, so Da4, Db6, Sc7! mit Qualitätsgewinn und weiteren Drohungen. Mit dem Textzug beabsichtigt Schwarz selbst Qualitätseroberung durch La4.
15. Sd4-b5, Ld7xb5 Oder die schwarze Dame müßte sich auf ungünstige Felder zurückziehen.
16. Db3xb5, Te8-d8 17. c3-c4, e7-e6 18. c4-c5, Sb6-d5 19. c5-c6 Weiß ist es gelungen, den isolierten Bauer c6 zu verwerfen. Die beiden weißen Läufer erweisen sich dabei als besonders nützlich.
19. ..., b7xc6 Nach b7-b6 würde c6 direkt zu einer Gefahr.
20. Tc1xc6, Sd5-c3 Damit rettet sich Schwarz aus der drohenden Umklammerung. (Siehe Diagramm.)



21. Td1xd8+, Ta8xd8 22. Db5-c4? Nicht Txc7 wegen Sxb5, und Schwarz greift 2 weitere Figuren an. Hingegen hätte sich 22. Da6 als stark erwiesen, weil nach Dc7-b8 Weiß mit Td6 das gegnerische Spiel unterbunden hätte.
22. ..., Dc7-b8 23. Lg2-f3, h7-h5 Hauptsächlich, um dem König das Fluchtfeld h7 zu schaffen.
24. La3-b4? Notwendig war Db3, um den Bauernverlust zu vermeiden. Nach dem Damentausch war das Remis ziemlich klar.
24. ..., Sc3xa2 25. Lb4-a5 Falls Dxa2, so Dxb4, Dxa7? De1+, Kg2 und Ld4! mit Angriff. Das weiße Läufermanöver befriedigt auch nicht, obwohl eine bessere Fortsetzung nicht ersichtlich ist.
25. ..., Db8-b1+ 26. Kgl-g2, Td8-d1 Droht Tg1+, Kh3, Df1+, Kh4 und Lf6#.
27. Lf3-e4, Td1-g1+ 28. Kg2-f3, Db1-b2 29. Le4xg6 Dieses zweifelloso verlockende Läuferopfer würde bei der

Annahme seinen Zweck erfüllen. Zum Beispiel: f7xg6, Dxc6+, Kh8 (Kh7? Dxc6+), De8+, Kh7, Dxc6+ nebst matt. Aber Schwarz beweist durch ein feines Manöver die Inkorrektheit des Opfers. (Siehe Diagramm.)



29. ..., Db2-f6+ 30. Kf3-c3, Df6xg6 31. Dc4xa2 Wohl hat Weiß mit dem zurückerobernten Bauer den Materialausgleich erlangt, aber seine Figuren sind deplaciert und können sich aus der feindlichen Einkreisung nicht mehr vollzählig retten. Dies dürfte Weiß bei seinem Läuferopfer nicht durchschaut haben.
31. Tg1-a1 Bedroht Dame und Läufer.
32. Tc6-c8+ Falls 32. Dd2, so Dg5+ nebst Dxa5.
32. ..., Kg8-h7 33. Da2-d2, Dg6-g5+ 34. f2-f4, Dg5xa5. Weiß gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Championat der Vereinigten Staaten. Die Vorrunden, die der Ermittlung qualifizierter Meister zum Finalturnier dienten, fanden in der zweiten Aprilhälfte statt. Am 27. April begann das Hauptturnier, zu welchem außer den ermittelten Meistern folgende Konkurrenten zugelassen wurden: Fine (Champion 1939), Reshewsky (Exchampion), Marshall (Altmeister), Horowitz, Kashdan, Simonson, Denker, Kupschik, Dake, Hanauer etc. Die Preissumme beträgt 1000 Dollar. Die Spielzeiten sind europäischen Verhältnissen angepaßt: 36 Züge in 2 Stunden und jede weitere Stunde 18 Züge. Das Hauptinteresse wendet sich den Rivalen Fine und Reshewsky zu. Ersterer überflügelte in letzter Zeit seinen Hauptkonkurrenten.

Lösung des Problems von F. P. Habicht:

1. Lb1, gxf4 2. La2, Kd5 3. Kc3#
- g4 2. fxf4, fxf4 3. Te4#

TOBRALCO

EIN TOOTAL-GEWEBE

so leicht zu waschen, so unverwüßlich

Was fällt auf,

wenn man die neuen Tobralco-Dessins ansieht? Daß sie diskret bleiben und dennoch der heutigen Richtung folgen! Diese aus zarten Farbtönen zusammengestellten Dessins sind es, die einem Kleid aus Tobralco das gewisse «Etwas» verleihen, das ihm kein anderes Baumwollgewebe geben kann. Sein Preis? Fr. 2.80 netto per Meter (92 cm breit) in allen guten Geschäften.



MODELL HAURY



MODELL SCHERRER